Zeitschrift: Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 75 (2019)

Heft: 6

Artikel: Alle Helvetismen Dürrenmatts : in alphabetischer Reihenfolge in einer

Art helvetischem Krimi

Autor: Basler, Patti

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-866470

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alle Helvetismen Dürrenmatts

In alphabetischer Reihenfolge in einer Art helvetischem Krimi

Von Patti Basler

Ich freute mich nur so halb halb,
Ich war am Heimweg von der Alp
Mit ihren kargen, dürren Matten.
Ich sehnte mich nach kühlem Schatten,
Wie ein Auslandschweizer sich nach den Bergen sehnt.
Der Nachmittag schien mir unendlich gedehnt.
Ich streckte den Daumen, da schien wer zu kommen.
Und endlich wurde ich mitgenommen
Von einem namens Roger Bänz.

Doch! Es müsse sein,
Er lade mich ins Bahnhofbuffet ein,
Wo mir ein Schirm die Stirn beschatte
Er brauche kein Fleisch, keine Bernerplatte.
Fleisch liege im Kofferraum in grosser Menge.
Wohin mich denn mein Hunger dränge?
In eine Beiz?
Er nähme immer in der Schweiz
Eine Ovi oder ein Banago
Und zum Dessert vielleicht eine Brissago.

Die lasse er nur ungern aus Sogar einmal im **Bundeshaus** ... Doch das sei eine andere Geschichte, Von der man nur beim **Coiffeur** berichte Unter dem messergeprüften Schaum. Das Fleisch liegt noch im Kofferraum. Bei einer **Confiserie**, erbaut im Stil Eines **Chalets** stand mein **Chauffeur** still Und fragte mich, was ich denn will. Eine **Crèmeschnitte**, Bitte.

Inzwischen durchsuchte ich das Handschuhfach,
Ein Büchlein, nicht zu klein, nicht zu flach,
Das Dienstbüchlein vom Departement
Für Verteidigung gestempelt: Er war also nicht renitent,
Kein Dienstverweigerer, sondern ein Fourier,
Der Eidgenossenschaft gedient als Futter-Kurier,
Gelernter Metzger, Log-Offizier,
Las ich, die Augen zusammengedrückt,
Da es schon am Einnachten war.
Ich legte alles schnell zurück:
Dienstbüchlein, Fahrausweis, Portemonnaie,
Und dachte, oho, der kann es.
Das Portemonnaie ist auch bekannt
als Finanzdepartement des kleinen Mannes.

Er stieg ein, gab mir das Millefeuille, Fläzte sich in den Sitz wie in einen Fauteuil, Machte die Füsse frei, musste lachen, So eine Fahrt sei wie **Ferien** machen. Er sei ein Hippie, er fahre mit **Finken**. Im Kofferraum liege schon der Schinken.

Lieber Finken als Bleifuss, hörte ich mich sagen, Der so schwer auf dem Gaspedal liege, Wie ein **Fondue** auf dem Magen Eines **Fremdarbeiters**, der sich biege Nach der ungewohnten Kost.

Ein Wind kam auf, von Nord-Nord-Ost. Die Bise.

Er sei ein Hippie, friedliebend in seinem Wesen, Sei nie bei der Armee gewesen. Sein Vater, ein **Garagist** und am End Sogar noch Gemeindepräsident. Jaja, sie hätten sich nie gestritten, Er habe ja nicht unter ihm gelitten, Sondern unter dem Regime der Weiber Und unter dem Gemeindeschreiber. Sein Vater, inzwischen Grossrat Bänz. Verbot in aller Vehemenz. Dass der Schreiber die Medien kontaktierte Und diesen Drecksgeschichten servierte Über den Bänz und seine Frau (Wohin die gegangen war, weiss man nicht so genau.) Geschichten gab's viele und Gerüchte, Dass sie sich manchmal zum Schreiber flüchte, Doch der verbreitete Gülle. So braun durch den Kännel geleitet Wie Kaffee Crème und dann verbreitet Im ganzen Kanton. Die Kantonspolizei, Kommandant, Kommissär, alles dabei, Habe den Schreiber festgenommen, Doch es sei nichts herausgekommen. Und danach sei der Schreiber verschwunden Vielleicht habe er ja eine Stelle gefunden Als **Kondukteur** bei der SBB, das wäre zum Lachen, Oder als **Ländlerkapellmeister** in einem **Krachen**.

Heut Abend gibt's Fleisch aus dem Kofferraum!

So ein **Laferi!** Mit dem ess ich nicht mal im Traum! Ich schaute ihn an, ob er wohl log? Ich merkte, dass er in ein Waldstück einbog Sein Vater war doch **Nationalrat** geworden. Und man munkelte von Toten und Morden.

Vater Bänz, überkam's mich verschwommen, War vom **Perron** unter den Zug gekommen Und einen Nachlass gab's da zu erben: Garage, Metzg, viele Gründe zu sterben.

Nur die Gattin samt Gemeindeschreiber
Fand weder Notar noch Steuereintreiber.
Nur einen Abdruck vom Pneu, einen Rest einer Spule
Fand Regierungsrat Hug vor der Rekrutenschule.
Ein Haar der Frau, einen Abdruck vom Finger,
Einen Blutstropf vor dem Lokal der Schwinger.
Von dort war autostöppelnd
Auch die Serviertochter verschwunden,
Nur ihr Arm wurde vor dem Spital gefunden,
Adressiert an inzwischen Ständerat Hug.

Fleisch haben wir heute Nacht genug,
Da freu ich mich drauf.
Der **Stürmi.** Wär er doch einfach mal ruhig gewesen!
Und hätt ich nicht sein Dienstbüchlein gelesen!
Hätt ich nicht sein Messer behändigt!
Und lieber die Polizei verständigt.

. . .

Und heut?

Ich fahr **Tram**, samt **Trambillett** und **Trolleybus**Manchmal **Velo**. Auto nur, wenn ich muss.

Der Pfad des Lebens ist ja auch nur
Ein ziemlich langer **Vita-Parcours**Wie die **Welschschweizer** sagen: le parcours de vie.
Und abends esse ich **Wienerli**Oder Cervelat-Prominenz
Von sehr verladener Kofferraum-Provenienz.

Das Rezept: Im **Zivilgesetzbuch** wird's nicht stehn, Aber im Dienstbüchlein, auf Seite zehn.